

## Ablauf für einen Gottesdienst mit Kindern für zu Hause: Alle werden satt

### (Mt 6)

**Vorbereitungen:** Bereite den Ort für den Gottesdienst vor. Zum Beispiel so:

- Lege ein schönes Tuch oder eine Decke in die Mitte
- Sorge für bequeme Sitzgelegenheiten: Kissen oder Stühle
- Lege Gegenstände in die Mitte, z.B. Kerzen, eine Bibel, ein Kreuz (z.B. aus Murmeln oder Legosteinen), Blumen oder ähnliches
- Drucke den Ablauf und die Extraseiten aus (oder stell den Computer/Tablet neben euch) und macht aus, wer liest
- Heute braucht ihr eine Scheibe Brot
- Stellt Computer/Laptop oder Smartphone griffbereit, damit ihr die Lieder anhören und mitsingen könnt.

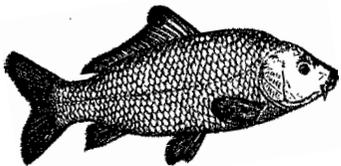
Ist alles bereit? Dann kann der Gottesdienst beginnen.

Zündet die **Kerze(n)** an: Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir **beten**:

Gott, gut, dass du da bist. Du kennst mich und begleitest mich. Du hältst mich und liebst mich. Dir kann ich vertrauen. Amen  
(von Urd Rust; aus „Fünf Minuten mit dem lieben Gott“)

**Lied:** Danke für diesen guten Morgen (Audio auf Homepage)



Eine **Geschichte** vom Teilen und Sattwerden (siehe Extraseite).

Wenn ihr die Geschichte fertig gelesen habt, macht es den Menschen in der Geschichte gleich: nehmt die Scheibe **Brot**, brecht sie in Stücke und teilt miteinander.

Zum **Nachdenken** und **Reden**:

- Einige Jünger sind dagegen, die Brote und Fische weiterzugeben. Warum wohl?
- Kannst du dir vorstellen, wie die Menschen dort zusammen gesessen und gegessen haben?
- Isst du lieber alleine oder mit anderen zusammen?
- Was hast du schon einmal mit jemandem geteilt? / Was hat jemand schon einmal mit dir geteilt?

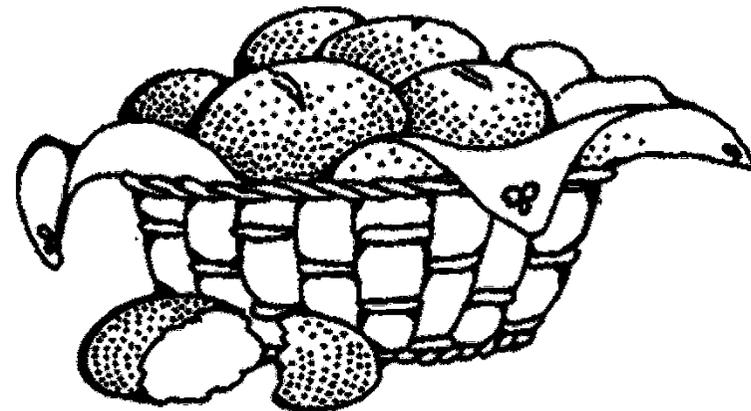
Worum möchtest du Gott heute **bitten**? Das kann etwas für dich oder für andere sein. Wofür möchtest du **danken**? (Dazu darf jeder etwas sagen, der/die möchte.)

**Vaterunser** (Bewegungen auf der Extraseite)

„Gott **segne** dich, (Name)!“ – Das könnt ihr euch gegenseitig sagen und wenn ihr möchtet, dabei in kleines Kreuz auf die Stirn oder Hand mit dem Finger zeichnen.

Oder: Ihr haltet euch an den Händen und sagt: „Gott segne uns alle! Amen.“

**Lied:** Halte zu mir, guter Gott (Audio auf der Homepage)



Aufmerksam haben die Menschen zugehört, wie Jesus von Gott erzählte, die Zeit ist dabei wie im Flug vergangen. Auch die Begleiter Jesu, seine Jüngerinnen und Jünger waren wieder voll und ganz dabei. Aber dann schaut Philippus zum Himmel, deutet auf die Sonne und sagt zu seinem Nachbar, dem Jünger Thaddäus: „Die Sonne neigt sich schon, bald ist es Abend! Wir sollten Jesus fragen, was er mit den vielen Leuten heute noch vorhat!“ – „Ja, heute sind es besonders viele“, antwortet der, „wir sollten mit Jesus reden! Entweder er schickt sie jetzt weg, damit sie sich um ihr Abendessen kümmern können – oder er muss sich etwas anderes einfallen lassen! Also ich bekomme jetzt langsam ganz schön Hunger, ich freue mich auf die Sachen, die Andreas in der Tasche für uns alle dabei hat!“ In einer Pause sprechen sie Jesus an und fragen ihn, was er vorhat: „Wie willst du die Menschen alle versorgen, wenn du sie jetzt nicht wegschickst?“ fragt Philippus. Und der andere fügt hinzu: „Jesus, schick die Leute weg, damit wir endlich essen können, was wir uns mitgebracht haben! Viel ist es ja nicht, aber für uns reicht es schon!“ –

„Nein“, antwortet Jesus da, „gebt ihr doch den Leuten zu essen!“ Die Jünger schauen sich verduzt an. Wie meint Jesus das? „Wenn wir unsere Esssachen weggeben, dann sind sie wirklich weg“, meint Simon, der auch dazugekommen ist, „und dann bleibt uns nur ein hungriger Magen! Die anderen Leute haben ja auch nicht viel da-bei, vielleicht gerade so viel, dass es für sie selbst reicht, da ist es doch besser, wenn jetzt jeder für sich selbst sorgt!“ Aber Jesus bleibt hartnäckig: „Gebt ihr ihnen zu essen! Fangt an zu teilen! Beginnt mit dem Austeilen!“ Und dann bittet Jesus die vielen Menschen, sich in kleinen Gruppen auf das Gras zu setzen. „Wenn das bloß gut geht“ seufzen die Jünger. „Es ist wie bei einer Mahlzeit, jetzt warten alle darauf, dass das Essen kommt.“ Jesus bittet die Jünger dann ihm ihr Essen, die Brote und getrockneten Fische aus der Nahrungstasche zu geben. Er nimmt sie, spricht ein Gebet, in dem er Gott für diese Gaben dankt, teilt sie mit den Händen auseinander, gibt sie den Jüngern, die teilen weiter und geben sie in die erste Gruppe hinein, nach und nach auch in die anderen Gruppen. Teilen und weitergeben, teilen und weitergeben – so geht es Brot um Brot, Fisch um Fisch. Die Menschen nehmen und teilen und geben auch weiter, auch das, was sie sich in ihren Beuteln aufbewahrt haben, ihr Brot für den Tag. Es ist wie eine Welle des Nehmens und Gebens. Vom Geteilten und Ausgeteilten essen die Menschen, sie reden miteinander, lernen sich kennen, erzählen von ihren Erlebnissen.

Die Jünger staunen. So etwas haben sie noch nicht erlebt. Jesus und sie haben zuerst geteilt, es geht immer weiter, und schließlich kommt Geteiltes auch wieder bei ihnen an. Auch sie nehmen und essen. Und alle machen fröhliche Gesichter, alle werden satt – satt vom Essen und satt von dem schönen Miteinander, das sie erleben.

(Quelle: <https://www.frieder-harz.de/pages/rel.paedagogische-beitraege/erzaehlen/erzaehlungen-zur-bibel/bibelgeschichten/geschichten-von-jesu-wirken-begegnungen/geschichte-vom-wunderbaren-teilen-mk-6/erzaehlvorschlag.php>)

## Beten kennt viele Gesten

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.



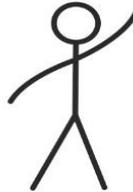
Die Arme V-förmig  
nach oben halten.

Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe



Die Arme nach  
vorne oben halten,  
die Handinnenflächen  
zeigen dabei nach oben.

wie im Himmel  
so auf Erden.



Mit einer Hand in  
den Himmel zeigen,  
mit der anderen Hand  
auf die Erde zeigen.

Unser tägliches Brot  
gib uns heute.



Die Hände so halten  
als ob sie einen  
mit Brot gefüllten Korb  
entgegen nehmen.

Und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.



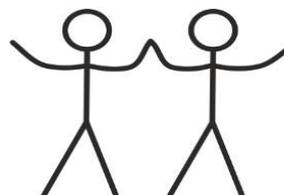
Die Arme über  
der Brust kreuzen.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.



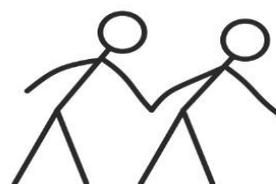
Die Hände wehren  
etwas „Böses“ ab.

Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.



Die Betenden fassen sich  
an den Händen und  
heben die Arme bei  
jeder Bekräftigung  
etwas mehr nach oben.

Amen.



Die Betenden verneigen  
sich zur Mitte, lassen  
dabei die Hände sinken  
und schütteln sie.

Liedtexte:

### **Danke für diesen guten Morgen**

- 1.) Danke für diesen guten Morgen,  
Danke für jeden neuen Tag.  
Danke, dass ich all meine Sorgen  
auf dich werfen mag.
- 2.) Danke für alle guten Freunde,  
Danke, oh Herr, für jedermann.  
Danke, wenn auch dem größten  
Feinde ich verzeihen kann.
- 3.) Danke für meine Arbeitsstelle,  
Danke für jedes kleine Glück.  
Danke für alles Frohe, Helle und für  
die Musik.
- 4.) Danke für manche Traurigkeiten,  
Danke für jedes gute Wort.  
Danke, dass deine Hand mich  
leiten will an jedem Ort.
- 5.) Danke, dass ich dein Wort verstehe,  
Danke, dass deinen Geist du gibst.  
Danke, dass in der Fern und Nähe  
du die Menschen liebst.
- 6.) Danke, dein Heil kennt keine  
Schranken,  
Danke, ich halt mich fest daran.  
Danke, ach Herr, ich will dir  
danken, dass ich danken kann

### **Halte zu mir, guter Gott**

*Text: Rolf Krenzer      Musik: Paul G. Walter*

Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen  
Tag.

Halt die Hände über mich, was auch  
kommen mag.

Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen  
Tag.

Halt die Hände über mich, was auch  
kommen mag.

Du bist jederzeit bei mir. Wo ich geh und steh,  
spür ich, wenn ich leise bin, dich in meiner  
Näh.

Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen  
Tag.

Halt die Hände über mich, was auch  
kommen mag.

Gibt es Ärger oder Streit und noch mehr  
Verdruss,  
weiß ich doch, du bist nicht weit, wenn ich  
weinen muss.

Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen  
Tag.

Halt die Hände über mich, was auch  
kommen mag.

Meine Freude, meinen Dank, alles sag ich dir.  
Du hältst zu mir, guter Gott, spür ich tief in mir.  
Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen  
Tag.

Halt die Hände über mich, was auch  
kommen mag.